

Quartalsheftlicher Abonnements-Preis
für Halle und umiere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten aber all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Intimate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Univeritätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 258.

Halle, Dienstag den 4. November
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Von der Saale, d. 29. October. Während die kirchlichen Wären, wie sie es ihrer Wichtigkeit nach verdienen, die ganze Theilnahme des Volks in Anspruch nehmen, wurden daneben Ereignisse vorbereitet, die kaum von geringerer Wichtigkeit sind, wie wir sie den kirchenpolitischen Kämpfen zuschreiben, aber sie wurden weniger beachtet, oder man ließ sie als weniger bedeutungsvoll geradezu auf der Seite liegen. Zu den vorzüglich im nördlichen Deutschland wenig berücksichtigten Thatfachen glauben wir zunächst die in ihren Folgen so wichtige Karlsruher Zollkonferenz und alles das rechnen zu dürfen, was ihr in diesem Jahre vorangegangen ist. Was Einsichtige vorausgesehen haben, die mit Widerstreben vernommenen trüben Vorhersagungen fangen an wirklich zu werden. Wir haben in diesen Blättern bereits die Nachricht erhalten, daß eine Geldkrisis droht, und daß Berliner Kaufleute sich um Abhilfe an die Seehandlung wendet haben. Um die Besprechung dieses und anderer betrübten Ereignisse einzuleiten, theilen wir einen Aufsatz aus der Deutschen Gewerbezeitung mit. Dort heißt es: Die Folgen unsrer Handelspolitik treten nach und nach deutlicher hervor, diesmal beginnen sie damit, womit sie sonst aufhören, mit einer Geldklemme. Um dieselbe herbeizuführen, sind jedenfalls mehrere Ursachen thätig gewesen; aber man kann mit Zuversicht behaupten, daß alle andern zusammengenommen diesen Verlegenheiten, bei der im Uebrigen günstigen Geschäftslage, nicht den augenscheinlich drohenden Charakter verleihen haben würden, hätte man nicht seit Jahren den Abfluß von Millionen und wieder Millionen baaren Geldes ohne Vorkehrungen, ihn nach und nach zu vermindern, ruhig zugehört und sich dem Wahne hingeeben, daß man, wenn man Geld brauche, sich dieses jeder Zeit und nach Belieben wie jede andere Waare verschaffen könne.

Die Koffer der englischen Bank haben sich in den letzten Jahren auf eine nie dagewesene Weise mit Gold gefüllt; man hat den beispiellos günstigen Geschäftsgang benutzen

können und benutzt, um sich auf alle spätere, durch plötzliche Stockungen eintretende Ereignisse gefaßt zu machen und allen Eventualitäten gewachsen zu sein. Obwohl der industrielle Unternehmungsgeist in Großbritannien nach allen Richtungen hin sich in einer Weise kundgegeben, daß selbst die unermesslichen Hilfsmittel des Geldes und Kredites, die ihm zu Gebote stehen, kaum ausreichend dafür erscheinen; obwohl insbesondere die neuen Eisenbahnbauten daselbst die ungeheuersten Geldkräfte auf Jahre hinaus in Anspruch nehmen, so ist doch bis auf die letzte Zeit der Diskonto unerhört niedrig gewesen. Die dreiprozentigen Konsols sind während der letzten 2 Jahre nicht unter 98 gewichen, die Zinsreduktion der 3½prozentigen Fonds ist ohne ein verhältnismäßiges Weichen des Werths erfolgt und die 3¼prozentigen haben sich, obwohl sie in 10 Jahren nur 3 pEt. abwerfen werden, fortwährend über Pari gehalten. Es ist möglich, daß die auch in England nichts weniger als günstig ausgefallene Erndte, daß die hohen Geldpreise in Deutschland eine Aenderung darin hervorbringen werden, wie es denn bereits heißt, die englische Bank wolle den Diskonto erhöhen; aber wenn solches eintritt, so wird sich dies nur in der Art wiederholen, wie es früher geschah; man wird durch den hohen Diskonto die Waarenpreise herunterdrücken und die englischen Fabrikate massenweise auf die fremden Märkte pumpen. Fühlt der deutsche Waarenverkehr, wenigstens was den Absatz im Innern betrifft, in diesem Augenblicke nur den Mangel des Geldes, so wird er sich, gehen die Dinge ihren voraussichtlichen Gang, im nächsten Frühjahr auch in diesem Absätze selbst auf das Schwerste beeinträchtigt sehen, seine Lager werden entwerthet sein, und ein Zustand der Dinge wiederkehren, wie er im Jahre 1837 eingetreten.

Die Erndte in Deutschland insbesondere in den Getreide ausführenden Ländern ist mittelmäßig ausgefallen. Wir werden also, wenn England diesmal bedeutend einführen muß, um so weniger an diesem gelegentlichen Vortheile Theil nehmen können, als die Spekulation hinsichtlich des innern Be-

darfs, bei dem durchgehenden Ausfall in der Kartoffelerndte, die Preise der Körnerfrüchte in einigen Monaten bereits weit hinaufgetrieben haben dürfte, und Großbritannien es deshalb geeigneter finden wird, sich aus seinen Kolonien, aus Amerika und dem Mittelmeere zu versorgen. Unfre Geldverhältnisse werden sich aus diesem Grunde nicht bessern, und auch jene Erleichterungen und Ausgleichungen in Wegfall kommen, die in den Jahren 1838 und 1839 eintreten, wo durch die Getreideausfuhr nach England bedeutende Geldsummen von dort nach Deutschland gingen.

Nicht ohne die tiefsten Besorgnisse kann man den Folgen nachdenken, die solche Eventualitäten mit sich führen müssen. Der Verbrauch im Innern durch die Vertheuerung der Lebensmittel auf das Empfindlichste vermindert, die Preise der Waaren durch den einbrechenden fremden Wettbewerb und Geldmangel herabgedrückt, der Verdienst den Massen in gleichem Verhältnis geschmälert und entzogen, das Kapital durch fortwährende Schutzlosigkeit sonst gewinnabwerfender Unternehmungen entmuthigt — das sind die Aussichten, welche sich uns in die nächste Zukunft eröffnen.

Es wird gesagt, und nicht ohne Grund, daß sich die Verhältnisse, welche aus unzulänglichen Erndten hervorgehen, auch in den andern Ländern geltend machen werden; aber man hat dabei außer Acht gelassen, daß man sich dort, in England, in Frankreich, ja in Belgien und Rußland auf den Eintritt solcher Erscheinungen vorgesehen, daß man gerüstet ist, ihnen zu begegnen, daß man daselbst Vorkehrungen getroffen, die Verlegenheiten der eignen Produktion nicht durch den Hinzutritt derer der auswärtigen vermehren zu lassen; daß man durch das längst in diesem Sinne befolgte Verfahren die Hilfsmittel aufgesammelt, welche die trübe Zeit überstehen helfen können.

Man hat gut sagen, die gegenwärtige Geldklemme sei zufällig, durch das Zusammentreten einer Menge gelegentlicher Umstände veranlaßt; man mag anführen, daß die Spekulation in Eisenbahnunternehmungen eine Menge Fonds in Anspruch genommen; die Aussicht auf ein bedeutendes Steigen der Lebensmittel große Summen zum Ankauf von Getreide zc. verwenden lasse; daß die Ausdehnung der Geschäfte während der letzten Jahre im Mißverhältnis stehe zu der Entwicklung unfrer Geld- und Kreditanstalten; daß die in Staatspapieren und Aktienunternehmungen angelegten fremden Kapitalien während der letzten Zeit vielfach herausgezogen worden seien, um sie im eignen Lande ertragsfähiger unterzubringen — das Alles mag seine Richtigkeit haben; es mag die seltsame Erscheinung oberflächlich zu erklären dienen, daß Deutschland, welches in beinahe allen Verhältnissen des Handels und Wandels stets den Konjunkturen der britischen Handelsbewegung folgt, nur in dieser traurigen Wendung selbstständig vorangegangen; die tieferliegenden Ursachen werden dadurch nicht aufgedeckt, Ursachen, die mit der von Deutschland befolgten Handelspolitik jedenfalls in unzertrennlichem Zusammenhange stehen, eine Handelspolitik, die, während sie uns auf einer Seite in den Troß der andern Handelsnationen stellt, und den Wechselfällen dieser preis giebt, uns auf der andern um so weniger vor den aus unsern eignen mangelhaften Verhältnissen erwachsenden Verlegenheiten zu bewahren und zu schützen vermag, eine Handelspolitik mit einem Worte, die bewirkt, daß die Verkehrs- und Erwerbsthätigkeit des Landes sich mit doppelten Ruthen gepelzt sieht.

Berlin, d. 1. November. Das Justiz-Ministerial-Blatt enthält u. A. folgende Verfügung vom 8. October c.: „Durch die Allerh. Cabinets-Ordre vom 15. April 1837 ist unter Nr. 1. h. bestimmt worden, daß die von den Beamten bestellte Caution für alle aus ihrer Amtsführung zu vertretenden Schäden und Kosten, insbesondere auch für die Kosten der etwaigen Stellvertretung, soweit solche aus ihrem zurückbehaltenen Gehalt nicht gedeckt werden, haften soll. Diese Allerh. Bestimmung ist durch anderweitige Allerh. Erlasse vom 24. Januar und 2. September d. J. dahin erläutert worden, daß suspendirte Beamte nur in dem Falle, wenn sie durch rechtskräftige, gerichtliche oder Disciplinar-Entscheidung aus ihrem Amte entfernt worden sind, mit ihrer Caution für den durch die zurückbehaltene Befolgung nicht gedeckten Theil der während ihrer Suspension entstandenen Vertretungskosten aufkommen sollen.“ Ferner 2) eine von dem Justizminister genehmigte Verfügung und Instruction des kurmärkischen Pupillen-Collegiums an seine Untergerichte wegen Bestellung der Vormünder und Einsetzung der Erziehungsberichte. Endlich einen Plenar-Beschluß des k. Geh. Ober-Tribunals vom 29. September c., daß Verzugszinsen, welche bei der Einflagung des Hauptstuhls der Forderung nicht zugleich mit eingeklagt worden sind, und worauf der Richter auch nicht von Amts wegen erkannt hat, in einem spätern Prozeß nicht mehr nachgefordert werden können. Verzögerungszinsen, welche von dem Tage des ergangenen Urteils zu laufen anfangen, können dagegen so lange gefordert und eingeklagt werden, als noch nicht über das erstrittene Capital selbst ohne Vorbehalt quittirt ist.

Berlin, d. 2. Nov. Sr. Maj. der König haben gerucht: Den bisherigen Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten, Grafen v. Kittberg zu Breslau, zum Chef-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Glogau, und den bisherigen Gehelmen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern, früheren Ober-Landesgerichts-Rath Starke hieselbst, zum Vice-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen.

Dresden, d. 28. October. Die nächste interessante Debatte unserer Kammer wird die Verhandlung über die Leipziger Ereignisse sein, wofür, wie bekannt, eine besondere Kommission ernannt ist. Soll darüber eine wirkliche Beruhigung im Lande zu Stande kommen, so muß ein helleres Licht verbreitet werden, als der ministerielle Bericht vom 20. September zu geben vermochte. Gerade die dunkeln Parteen sind es, welche das Publikum erforscht wissen will und welche die Einwohnerschaft Leipzigs in anhaltender Aufregung erhalten. Unpolitisch war jedenfalls die Unterscheidung zwischen einem guten und schlechten Geist der Kommunalgarde, und verrieth geringe Kenntniß von dem Charakter der Leute, mit denen man zu thun hatte. Denn die Gelobten haben gegen das Lob, die Getadelten gegen den Tadel protestirt, und Alle haben versichert, daß sie an jenem Abende ihrer Pflicht wohl eingedenk gewesen wären, wenn man nur hätte zu ihnen Vertrauen fassen und sie in der constitutionellen Weise verwenden wollen. Um diesen Angel dreht sich die ganze Sache. Nicht sowohl der tödtliche Gebrauch, den das Militair von seiner Waffe machte — wobei es anem vielleicht zweckwidrigen Dienstreglement folgte — als vielmehr das zu frühe Herbeirufen des Militairs nebst Beseitigung der Kommunalgarde, ist der schwache Punkt, welchen die Regierung nicht anders vertheidigen kann, als daß sie die Leipziger Behörden, städtische wie königlich, einer gerechten Rüge und Ahndung preisgiebt. Wie wie

hören, sollen bereits Versetzungen und Pensionirungen mehrerer Mitglieder der Leipziger Kreisdirektion und Polizeibehörde ausgefertigt und der Bürgermeister der Stadt, Hr. Gross, Willens sein, sein Amt in die Hände der Bürgerschaft zurückzugeben. Gegen den Lieutenant Bollborn, von dessen Kompagnie das Kreuzfeuer ausging, ist bereits ein Kriegsgericht niedergesetzt worden, jedoch heißt es allgemein, daß den bestehenden Militärgefezen zufolge ein freisprechendes Urtheil erfolgen werde. Der Antrag, von nun an die Offiziere auf die Verfassung zu vereiden, wird in der Kammer ohne Zweifel zahlreiche Unterstützung finden, von der Regierung aber mit großer Entschiedenheit bekämpft werden, so daß man auf dessen Vollzug sich keine Hoffnung machen darf.

Hannover. Der Herzog von Cambridge trat am 30. Oct. die Rückreise nach England an. Während der ganzen Dauer seines Aufenthalts in Hannover gab sich dort die allgemeine Freude über diesen Besuch auf mannigfache Weise kund.

Stuttgart, d. 29. Oct. Dem in diesen Tagen von Ulm hier eingetroffenen Geistlichen der deutsch-katholischen Gemeinde, Pfarrer Würmlé, ist sofort nach seiner Ankunft amtlich bekannt gemacht worden, daß er sich aller Amtshandlungen, welche in das bürgerliche Leben eingreifen, als Tausen und Trauungen, zu enthalten habe. Diese sollen vielmehr von evangelischen Geistlichen versehen werden. Es liegen in diesem Augenblicke zwei solcher Fälle vor, allein in dem einen Falle (eine Trauung) weigert sich der evangelische Geistliche, dieselbe zu vollziehen, und der deutsch-katholische darf es nicht. Da Könige während seiner Anwesenheit einen Taufakt vollziehen durfte, so weiß man sich diese unerwartete Maßregel nicht zu erklären. Eine große Anzahl Mitglieder der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde sind nach Ehlingen gefahren, wo Könige, der dort mit Böllerschüssen und großem Jubel empfangen wurde, den Gottesdienst leitete.

Durch großherzogl. Entschliegung vom 23. Oct. sind die Stände des Großherzogthums Baden auf den 21. Novbr. einberufen worden.

Die „Dorfzeitung“ schreibt aus Koburg: „Die Ständerversammlung unsers Landes hat auf die an sie gestellte Frage sich dahin ausgesprochen, daß sie sich nicht für verpflichtet erachte und, ausgenommen besondere Fälle, auch nicht gewillt sei, das Publikum, welches ihren Verhandlungen zuhören wolle, vom Eintritt in den Ständesaal abzuhalten. Der Landtagskommissar protestirte zwar dagegen, die Stände wollen aber ihren Beschluß zur Kenntniß des Herzogs bringen und demnach die Einrichtung von Sitzen für die Zuhörer anordnen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Oct. In Windsor ist aus Anlaß der nächstens dort stattfindenden Parlamentswahl den mit dem Hofe in Verbindung stehenden Kaufleuten bedeutet worden, daß es ihnen völlig freistehe, ganz nach Ueberzeugung für diejenigen Kandidaten zu stimmen, welche ihr Vertrauen besäßen, da die Königin durchaus nicht wolle, daß sie in ihrer freien Wahl behindert sein sollten.

Vorgestern ist auf der Londoner Börse das sechs Fuß hohe aus kararischem Marmor von dem Bildhauer Lough verfertigte Standbild der Königin Viktoria aufgestellt worden.

Der Herzog von Wellington besichtigte in diesen Tagen die Meeresküste von Brighton bis Newhaven, um zu un-

tersuchen, in wiefern der letztere Ort Kriegs-Dampfschiffen Schutz gewähren könne. Der „Brighton-Herald“ hält die Besuche des Herzogs an der Küste mit einem Seitenblick auf Frankreich für bedeutsam.

In den Clubs aller Parteien war mehrere Tage davon die Rede, daß durch einen Geheimrathsbefehl die englischen Häfen der freien Einfuhr des Getreides und der Kartoffeln geöffnet werden würden. Die öffentlichen Blätter, die Times so gut wie die Chronicle, und der Standard wie der Globe und der Sun vertheidigten auch eine solche Maßregel, und man meinte allgemein, daß die gestrige Nummer der amtlichen Gazette eine Erklärung darüber bringen würde. Dies ist aber doch nicht der Fall gewesen. Die Schwierigkeit, welche Sir Robert Peel von diesem Schritt abhält, ist wohl zunächst, daß, wenn einmal freie Einfuhr des Getreides gewährt ist, dann an seine Wiederherstellung der veränderlichen Kornscala gedacht werden kann. Dies ist unstreitig wahr, und eben deswegen erfordert der Erlaß eines Geheimrathsbefehls jener Art einige Vorbereitung. Es muß sich die Nothwendigkeit dazu sehr dringend aussprechen. Die bisherige Kornscala hat nicht das geleistet, was man von ihr erwartete; sie hat den Schwankungen der Kornpreise nicht abgeholfen, daher eine „überwiegende Stimmenmehrheit“ gegen sie ist, und ihr ein baldiges Ende ganz gewiß bevorsteht.

Bermischtes.

— Am 27. Octbr. stieg zu Königsberg bei starkem WSW-Winde, der sich gegen 7 Uhr Abends in einen Delfan verwandelte, das Wasser im Pregel bis auf 10' 8—9". Ungewöhnlich starke Regengüsse und große Hagelstücke fielen in einzelnen Pausen zur Erde nieder. Erst mit Anbruch des folgenden Morgens legte sich dieses Unwetter.

— Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Bunzlau und Liegnitz wäre dieser Tage durch Fahrlässigkeit eines Hirten beinahe ein großes Unglück vorgekommen. Derselbe weidete in der Nähe der Bahn eine Heerde Schafe, als der Zug dahergebraust kam. In diesem Augenblicke treibt der Hund die Heerde, anstatt zurück, gerade auf die Bahn, der Hirt eilt nach; noch ein geringer Zwischenraum liegt zwischen ihm und der Lokomotive. Der Führer derselben sieht die Gefahr; seiner Geistesgegenwart und der Mitwirkung sämtlicher Beamten gelingt es jedoch, den Zug etwa nur 5 Schritte vor dem bestürzten Schäfer zum Stehen zu bringen. Glücke ihm dies nicht, so wurde nicht nur dieser Unbesonnene sammt dem größten Theile seiner Heerde zermalmt, sondern es konnte sehr leicht auch die Maschine aus den Schienen gerathen und das Leben der Passagiere gefährdet werden. Der Name des wackeren Lokomotivführers ist Fischer.

— Auf der Messe in Nischnei-Nowgorod in Rußland bilden u. A. auch die Schuhe und Stiefel einen bedeutenden Handelsartikel. Auf der vorjährigen Messe befanden sich etwa 200,000 Paar Stiefel und 25,000 Paar Schuhe, die, jene das Paar mit 1 R. 15 S. und diese das Paar sogar nur mit 10 R. S. bezahlt wurden. Das Meiste dieses Schuhwerks kommt aus Moskwa, wo drei Arbeiter an einem Tage 4 Paar Stiefeln und 3 Paar Schuhe liefern müssen.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die be-
gnigten Empfänger nicht zu bestellen ge-
wesen und deshalb zurückgeschickt worden.
Die Absender werden zur schleunigen Ab-
holung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Auscultator Westfahl in
Königsberg. 2) An Hrn. Schenk-
wirth Engemann in Leipzig. 3) An Hrn.
Fleischergesellen Fuhrmann in Gerb-
städt. 4) An Hrn. Kaufmann Meyer
in Niemberg. 5) An Hrn. Schauspie-
ler Boy in Breslau. 6) An Hrn.
Amtmann Schulze in Oberthau. 7)
An Hrn. Baron v. Hellendorf in Braun-
rode. 8) An Hrn. Schauspieler Samst
in Querfurt. 9) An Hrn. Restaurateur
Herrmann in Schkeuditz. 10) An
Hrn. Amtmann Overweg in Gatter-
städt. 11) An Hrn. Kammerherrn von
Lichtenau in Dresden. 12) An Hrn.
Kaufmann Hesse in Magdeburg. 13)
An Hrn. Menagerie-Besitzer Krüßberg
in Kölleda. 14) An Hrn. Kawald
in Rosla. 15) An Hrn. Hechler in
Ziegelroda. 16) An Hrn. Sarkhaus
in Ziemersleben. 17) An Hrn. Ge-
lein in Torgau. 18) An Hrn. Pott-
hoff in Kelbra. 19) An Hrn. Frei-
berg in Hohenthurm. 20) An Hrn.
Schroder in Halberstadt. 21) An
Hrn. Brehmer in Rasniz. 22) An
Hrn. Kost in Vottendorf. 23) An
Hrn. Lonche in Königsbrück. 24) An
den Schneidergesellen Rohrbach in Cas-
sel. 25) An den Maurergesellen Rud-
loff in Reinharz. 26) An den Schmiede-
gesellen Böttcher in Neustadt-Ebers-
walde. 27) An den Musketier Nau-
mann in Magdeburg. 28) An Kreuz-
mann in Berlin. 29) An Frau Stadt-
rätthin Meier in Wittenfelde.

Halle, den 1. November 1845.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Der zum Kammerlei-Bermögen der Stadt
Artern gehörige Rathskeller sammt dem
dazu geschlagenen Bürgergarten soll
den 29. December d. J.

Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause
hier vom 1. August 1846 ab an den Meist-
bietenden vermietet resp. verpachtet werden,
wozu Unternehmungslustige hierdurch einge-
laden werden.

Artern, den 20. October 1845.

Der Magistrat.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so
eben erschienen und in allen Buchhandlun-
gen (in Halle bei E. A. Schwetschke
u. Sohn, in Eisleben und Sangerhausen
bei G. Reichardt, in Aschersleben bei
Ed. Laue) zu bekommen:

Der thierische Magnetismus.

Eine Zusammenstellung alles dessen, was
in Hinsicht auf seine wunderbaren Er-
scheinungen als begründet und unleg-
bar anzusehen ist, mit Berücksichtigung
des Schlafwandels, des alten Orakel-
wesens, Tempelschlafs, Hegenunfugs etc.,
und Beschreibung der verschiedenen Arten
des Magnetsirens, sowie auch Beispielen
von Krankheiten, welche durch thierischen
Magnetismus gehellt sind.

12. Broch. 1845. 15 Sgr.

Wenn durch ein Buch Licht auf die
Wunderkräfte des Magnetismus geworfen
wird, so ist solches durch das vorliegende
Schriftchen der Fall, welches wir demnach
dringend allen denen empfehlen, welche
nicht gewöhnt sind, gleich von vorn herein
das zu verwerfen, was nach ihren Begrif-
fen unmöglich ist.

In der Buchhandlung von E. A.
Schwetschke und Sohn in Halle
(in Eisleben und Sangerhausen
bei G. Reichardt) ist zu haben:

**Instructionen und Rathschläge des
Satan's an die in Frankreich durch
Michelet und Quinet ins Treiben ge-
brachten**

Jesuiten.

Herausgegeben von Herrn von Veel-
zebul. Nach dem Französischen von
Lucifer. gr. 8. geb. Preis 12 1/2 Sgr.

Enthält die schärfste Lauge, womit jemals
die Häupter dieser ehrwürdigen Väter ge-
waschen worden sind. Bei trefflich bewaff-
neten Augen durchsicht der Verfasser, un-
geblendet von dem künstlichen Heiligenscheine,
den die Gesellschaft Jesu um sich her ver-
breitet, die kleinsten Fäden des arglistigen
Gewebes, womit sie Fürsten und Völker,
Hoch und Nieder, Reich und Arm, Alt
und Jung zu umgarnen sucht. Sein Büch-
lein wird Jedem ergötzen, der sich für den
so heftig erneuerten Kampf, welcher sich
zwischen Licht und Finsterniß, zwischen Chri-
stenthum und Pflasterthum entsponnen hat,
interessirt.

So eben ist erschienen und in allen
Buchhandlungen zu haben:

Homiletisches Repertorium

über die

evangelischen Perikopen,

aus den gedruckten Predigten der nam-
haftesten Kanzelredner zusammengestellt
von

A. Schaller.

gr. 8. 24 Vogen. brosch. 1 1/2 Rthlr.

Obgleich in älterer und auch in neuerer
Zeit bereits eine große Menge von Chris-
ten erschienen sind, welche dem Geistlichen
die vielseitigere Behandlung des in den
Perikopen vorhandenen Stoffes erleichtern
sollen, so glaubte doch der Verfasser das
Bedürfniß eines Sammelwerkes wahrzu-
nehmen, in welchem das Gediegenste an-
einander gereiht wäre, das seit einem Jahr-
hundert von den namhaftesten Kanzelred-
nern aller dogmatischen Richtungen gelie-
fert wurde. Er hat eine mehrjährige Ar-
beit darauf verwandt, für jeden Sonn-
und Festtag einige ausführliche Auszüge
und eine Reihe von Dispositionen und
Hauptfagen, unter steter Hinweisung auf
die benutzten Werke, in diesem Buche zu-
sammenzustellen, dessen Brauchbarkeit bereits
durch Kritiken (z. B. in Tholuck's Anzeiger)
lobend anerkannt wurde.

Magdeburg, im October 1845.

Rubach'sche Buchhandlung.
Eugen Fabricius.

In der **Creutz'schen** Buchhandlung
zu Magdeburg ist so eben in dritter
durchgesehener Auflage erschienen und nun
wieder durch alle Buchhandlungen zu be-
ziehen:

Das Büchlein vom Reiche Gottes, von Ulrich

Preis 5 Sgr. Zur Einführung in Schulen
werden 25 Exempl. für 3 Thlr. und 100
Exemplare für 8 Thlr. erlassen.

Es war zu erwarten, daß diese durch-
weg klare Christenlehre so aufgenommen
werden würde, als der fortwährende Absatz
bekundet; das Büchlein verdient aber auch
nicht nur Christen aller Confessionen über-
haupt, sondern besonders Eltern und Leh-
rern aufs wärmste empfohlen zu werden.

**Einige Hunderttausend Lehmsteine, ausgezeichnet trocken, sol-
len in unserer Eisenbahnwagen-Fabrik zu billigen Preisen verkauft werden.**
Halle, den 31. October 1845.

L. Winkens & Co.

Beilage

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine mir theure Ehegattin Christiane, geborne Jaenichen, in einem Alter von 66 Jahren 8 Monaten am Nervenschlage, welches Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege angezeigt

Halle, den 3. November 1845.
der Königl. Rechnungs-Rath Breslau für sich und im Namen seiner Kinder.

Bekanntmachungen.

Landgüter-Verkauf.

Ein Landgut mit herrschaftlichen Gebäuden, vorzüglich elegant, wo nichts zu wünschen übrig bleibt, bedeutenden Gärten, Wiesen, 8 Stück Rindvieh, 2 Pferde, 12 Schweinen u. s. w., 86 Morgen Land im ergiebigsten Boden, 2 1/2 Stunde von Halle, Preis 12800 Thlr. mit 6000 Thlr. Anzahlung.

Ein kleines Landgütchen, 1 1/2 Stunde von hier, mit Haus, Hof, Scheune und Ställe, Garten, 2 Schffl. Ausfaat, mehreren Gemeindertheile, 35 M. meist Gartenland, für 3800 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung.

Mehrere große Güter von 25—36,000 Thlr. sollen durch Unterzeichneten verkauft und sofort übergeben werden.

Ernstthal in Halle a./S.

Einige 50 Stück Mäntel in Lama, Jacart, karriert und gestreift, à Stück von 3, 3 1/2 bis 10 Thlr., so wie mehrere 100 Artikel Waaren werden ausverkauft bei Ernstthal.

Leihbibliothekverkauf.

Eine sehr gut gehaltene, zum großen Theil ganz neuen und aus den beliebtesten Büchern bestehende Leihbibliothek, welche 680 Bände enthält, soll Umstände halber schnell für einen annehmbaren Preis verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen, so wie der Katalog können durchgesehen werden bei

Carl Saring,

Papierhandlung, Neunhäuser Nr. 200.

Junge Mädchen, welche das Strohhutnähen unentgeltlich erlernen wollen, und dann bei gutem Verdienste, von jetzt an, fortwährende Beschäftigung finden, werden angenommen bei Meyer Michaelis.

Nechte Batist- und Schweizer-Taschentücher, französische Stickerien, ächte und Valenciennener Spitzen empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen Meyer Michaelis, gr. Schlamm.

Der interessante Bericht über die Expedition des Marschalls Bugeaud, Herzogs von Isly, gegen die Kabylen von Dellys.

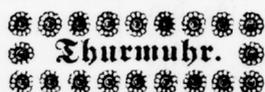
Im Herbst 1844. Von dem mit im Kampfe gewesenen Herrn Pökel, Lieutenant der 3. Nr. Art.-Brigade, ist in der Stühr'schen Buchhandlung in Berlin erschienen und für 15 Egr. zu haben in der Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn.

Oel-Sprit zu den Hof-Mechanikus Müller'schen Gas-Lampen, sowie

Gas-Aether zur Speisung der neuen Pariser Lampen, in stärkster, schön hell ohne Dampf brennender Waare, die genau nach Vorschrift bereitet, verkauft billigt und bestens W. Fürstenberg.

Wagen-Verkauf.

Zwei einspännige Leiterwagen, einer mit eisernen, der andere mit hölzernen Achsen, beide noch ziemlich neu, stehen im Gasthof zum Stern in Lauchstädt zu verkaufen.



Thurmuh.

Eine neue große, richtig justirte Thurmuh, welche Viertel und Stunde schlägt, und wofür Unterzeichneter garantirt, steht billig zu verkaufen bei

F. W. Schlegel,
Großuhmacher in Weissenfels.

Flachs,

Lüneburger, Braunschweiger und Landflachs in Steinen und Pfunden, von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt billigt

F. W. Giebner
in Cönnern.

Zwei alte gute Umfassungs-Ofenkasten, ein neuer Buchbinder-Schlagstein und Farben-Läufer sind billigt zu verkaufen, Glaucha Nr. 2014. W. L. Le Clerc.

So e'en erschien und ist bei C. A. Schwetschke u. Sohn zu haben:

Ob Schrift? Ob Geist?
Verantwortung gegen meine
Ankläger.

Von G. A. Wislicenus.

4te vermehrte und verb. Auflage.
Preis 10 Egr.

Lokal-Veränderung.

Daß ich die Hutfabrik aus der Leipzigerstraße in die große Steinstraße Nr. 182 in das ehemalige Pflug'sche Haus verlegt habe, zeige ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum gehorsamst an, mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu schenken, und werde ich es gros wie im detail äußerst billige Preise stellen.

Auch halte ich stets ein Lager von allen Arten Hutgarnituren in Wolle, Leder, Futter und Band in den neuesten Pariser Mustern.

NB. Das Verkaufslokal en detail ist noch wie früher in der alten Post, und empfehle hiermit Castor-Filzhüte, extrafein, sowie franzöf. Seidenhüte in jetziger beliebter neuester Façon und andere Seidenhüte von 1 Thlr. an.
J. Staginuss.

Bettfedern-Verkauf.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich wieder großen Vorrath von ganz feinen Bettfedern und Daunnen, Schwannfedern und Schwannedaunen liegen habe, bis zum 8. d. M. hier bleibe und gewiß zu billigen Preisen verkaufe. Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.
Joseph Pöschl.

1000 Thlr. sind anzuleihen in Nr. 285 eine Treppe.

Sonntag, Montag und Dienstag als den 9., 10. und 11. November d. J. ladet zur Kirmes ein Wilhelm Weber in Hohenturm.

Einen in feinen mechanischen Arbeiten actiblen Gehülften, sowie einen Lehrling sucht der Mechanikus Kennecke, gr. Ulrichsstraße Nr. 9.

Ein Gasthof mit Ackerbau, 3 Stunden von Halle belegen, soll sehr annehmbar für circa 3600 Thlr. verkauft, und mit nur 6 bis 800 Thlr. Anzahlung übergeben werden. Alles Weitere auf dem Webershofe zu Halle, Nr. 735 zwei Treppen hoch.

Der Laden neben der Weintraube, Geiststraße Nr. 1292, ist zum künftigen Martins-Markt zu vermieten. Näheres große Steinstraße bei

J. F. W. Wölke.

Berichtigung. In der gestr. Nr. des Cour. Beil. S. 8. Sp 3 ist in der Anzeige von G. Rind statt „irländische Moos-Chocolade“ zu lesen: „irländische Weiss-Chocolade.“